



Schulleiter Lars Mittelstädt zeigte sich begeistert von der Entwicklung der Jugendlichen und übergab den Schülern auch ein kleines Geschenk.

Fotos: Unruh

„Die Meister der Binnendifferenzierung“

Erste positive Zwischenbilanz des Modellprojektes „Abschlussquote erhöhen – Berufstätigkeit steigern“

Cadenberge (Jun). Der nahtlose Übergang für Schüler in das Berufsleben wird immer schwieriger. Gerade Hauptschüler haben es außerordentlich schwer. Das Modellprojekt „Abschlussquote erhöhen – Berufstätigkeit steigern“ zielt genau auf dieses Problem ab und versucht die Schüler gezielt auf den Hauptschulabschluss und den Berufseinstieg vorzubereiten.

Seit Februar dieses Jahres haben die Schulen Otterndorf, Cadenberge, Hemmoor und Lamstedt einen besonderen Weg eingeschlagen. Sie beteiligen sich an dem Modellprojekt des Landes Niedersachsen und der Bundesagentur für Arbeit. An der Schule „Am Dobrock“ in Cadenberge wurde eine dieser innovativen Berufsstarterklassen gebildet, die sowohl die Schule als auch die Arbeitswelt miteinander verbinden soll. Nach etwas mehr als einem halben Jahr Erfahrung mit diesem Projekt wurde eine erste Zwischenbilanz gezogen.

Erste Bilanz ist positiv

Die Schüler der Praxisklasse hatten die Möglichkeit über ihre Praktika und ihre Erfahrungen zu berichten. Schulleiter der „Schule Am Dobrock“ Lars Mittelstädt bedankte sich vor allem bei den Klassenlehrern, Hans-Otto Funke und



Schülerin Kerstin übergibt als Dankeschön ihren Lehrern Blanca Kretzmer, Katarzyna Recht und Hans-Otto Funke Blumen.

Bianca Kretzmer und der Berufsstartbegleiterin Katarzyna Recht. „Sie sind die Meister der Binnendifferenzierung“, so Mittelstädt und spielte damit auf die Schwierigkeit an, sowohl Siebt- als auch Neuntklässler mit dem selben Stoff zu unterrichten.

Ein weiterer großer Dank ging auch an die beteiligten Unternehmen, die sich sofort bereit erklärten sich an dem Projekt zu beteiligen. „Sie gehören zu denen, die

nicht lamentieren, sondern handeln“, sagte der Schulleiter. Diesem Dank der Unternehmen schloss sich auch der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, David McAllister, an. Er sprach von einem sehr sinnvollen Projekt, welches hier entstanden sei.

Nun waren die Schüler an der Reihe. Nacheinander stellten sie sich und ihren Praktikumsplatz kurz vor. Mit einem Geschenk be-

danken sie sich bei den Lehrern. „Wir sind viel selbstbewusster geworden“, hieß es von den Schülern. Auch die Berufsstartbegleiterin der Projektklasse zeigte sich mit den bisherigen Erlebnissen mehr als zufrieden. „Es macht einfach Spaß eure Entwicklungen zu beobachten“, sagte sie in Richtung der Schüler. Auf selbst erstellten Pappeln, die im Forum der Schule aufgestellt wurden, präsentierten die Schüler ihren Praktikumsbetrieb und die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten, die sie dort ausführen.

Bei einem Rundgang durch das Forum stellten die Schüler sich selbst vor und es konnten Fragen an die Schüler gestellt werden. Die Schüler der Klasse H9F, wie sie genannt wird, sind ebenfalls begeistert von dieser Schulform. „Es macht viel Spaß“, erklärt Sabrina, die in einem Friseursalon ihr Praktikum absolviert.

Auf jeden Fall gewonnen

Wie Schulleiter Lars Mittelstädt mitteilte, ist dieses Modellprojekt noch in seiner Testphase. Es ist bis zum 31. Juli 2008 befristet. Ob so die Schule der Zukunft aussieht könne niemand sagen, aber ein erfolgreicher Ansatz für die Schüler sei es allemal. „Ihr habt auf jeden Fall schon gewonnen“, so Lars Mittelstädt abschließend zu den Schülern.

ZUM THEMA

Modellprojekt: Was ist das?

Seit Beginn des 2. Schulhalbjahres 2006/2007 läuft das Modellprojekt „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern“. Ins Leben gerufen wurde es von der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit und

dem Land Niedersachsen. An 24 Standorten in ganz Niedersachsen wurden Berufsstarterklassen eingerichtet. Die Modellklasse an der Schule Am Dobrock ist neben einer Schule in Stade die einzige im Elbe-Weser-Dreieck.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf den Hauptschulabschluss und eine Ausbildung vorzubereiten. Die Teilnahme an diesen Klassen ist freiwillig. Das

Modellprojekt sieht eine dauerhafte Einbindung in einen Praktikumsbetrieb vor. Die Schüler haben drei Tage in der Woche Unterricht an der Schule und befinden sich zwei Tage im Praktikumsbetrieb.

Dadurch sollen sie den Zusammenhang beruflicher Anforderungen und schulischen Notwendigkeiten besser nachvollziehen. Unterstützt werden die Schüler

von so genannten Berufsstartbegleitern, die vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gestellt werden. Sie haben die Aufgabe gemeinsam mit den Jugendlichen, den Eltern und Lehrkräften individuelle Förderpläne zu entwickeln.

Des Weiteren bilden die Berufsstartbegleiter das Bindeglied zwischen der Schule und den Praktikumsbetrieben.

Jun